

Pulsnitzer Wochenblatt

Fernsprecher: Nr. 18.

Bezirks-Anzeiger und Zeitung.

Telegr.-Adr.: Wochenblatt Pulsnitz.

Erscheint: Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend.

Mit „Illustr. Sonntagsblatt“, „Humoristischer Wochenblatt“ und „Für Haus und Herd“.

Abonnement: Monatlich 45 Pf., vierteljährlich 1.25 bei freier Zustellung ins Haus, durch die Post bezogen 1.26.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsnitz.

Inserate für denselben Tag sind bis vormittags 10 Uhr aufzugeben. Die fünf mal gespaltene Zeile oder deren Raum 12 Pf. Lokalpreis 10 Pf. Restlame 25 A. Bei Wiederholungen Rabatt.

Zeitraubender und tabellarischer Satz nach besonderem Tarif. Erfüllungsort ist Pulsnitz.

Amtsblatt für den Amtsgerichtsbezirk Pulsnitz, umfassend die Ortschaften: Pulsnitz, Pulsnitz M. S., Böhmisches-Bollung, Großröhrensdorf, Brettnig, Hauswalde, Dhorn, Obersteina, Niedersteina, Weißbach, Ober- u. Niederlichtenau, Friedersdorf-Thiemendorf, Mittelbach, Großmaundorf, Lichtenberg, Kl.-Dittmannsdorf.

Druck und Verlag von E. E. Förster's Erben (Inh.: J. W. Mohr.) Expedition: Pulsnitz, Bismarckplatz Nr. 265.

Verantwortlicher Redakteur Otto Born in Pulsnitz.

Nr. 92.

Donnerstag, den 1. August 1907

59. Jahrgang.

Das Wichtigste vom Tage.

Die Ankunft des Kaisers vor Swinemünde wird für heute erwartet.

Das achte deutsche Sängerbundesfest findet, wie aus Breslau gemeldet wird, im Jahre 1912 in Nürnberg statt. Nürnberg erhielt 79, Leipzig 68 Stimmen.

Als Protest gegen die kürzlich vorgenommenen Verhaftungen und Revisionen ist in Lodz der Generalausstand erklärt worden. In der Posnanzischen Fabrik sind drei Abteilungen in den Ausstand getreten.

In Warschau haben sich Straßentumulte ereignet.

In Tanger eingetroffene Boten aus Fez berichten, der Moghi bedrohe die Hauptstadt. Er sandte den Stämmen den Befehl, sich zu seinem Empfang vorzubereiten, da er einen Angriff auf den Sultan beabsichtige.

Wie Lord Tweedmouth im Oberhaus mitteilte, beabsichtigt die Regierung den Bau eines neuen großen Kreuzers. Der Bau von Schiffen würde voraussichtlich in nächsten oder dem darauffolgenden Jahre fortgesetzt werden.

Ein großer Dampfer ist in der Außenbrandung vor dem Badestrande in Wittbün gestrandet. Sein Name ist noch unbekannt. Es sind Rettungsboote abgegangen.

Nach der „Neuen polit. Korrespondenz“ bestätigt es sich, daß am 9. August der König von Siam dem Kaiser in Wilhelmshaven einen Besuch abstatten wird.

Zur Zusammenkunft des Kaisers Wilhelm mit dem Zaren Nikolaus.

Seit 14 Tagen wurde in geheimnisvoller Weise über eine bevorstehende Zusammenkunft des Zaren mit dem Kaiser Wilhelm allerlei gemeldet, und von gut unterrichteter Seite erfährt man nun, daß diese Zusammenkunft am 3. August vor dem Hafen von Swinemünde auf hoher See stattfinden wird. Zugleich wird auch berichtet, daß diese Monarchenbegegnung einen hochpolitischen Charakter trage, da an derselben der Reichstanzler Fürst Bülow und der russische Minister des Auswärtigen Herr v. Tschawtschew teilnehmen. Man wird indessen zugeben, wenn man dieser Monarchenbegegnung keine allzugroße politische Bedeutung beimißt, denn es liegt gar kein Grund vor, daß Rußland oder Deutschland sich irgendwie zu einem Bündnisse oder zu einer großen politischen Aktion vereinigen werden. Wenn die Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren von Rußland dennoch eine wichtige politische Bedeutung hat, so kann sie sich nur auf die Fortdauer der guten Beziehungen zwischen Deutschland und Rußland beziehen und außerdem die Befestigung des allgemeinen Friedens im Auge haben. Diese Politik verfolgen aber ohne Zweifel wohl schon beide Staaten, und es könnte höchstens die diplomatische Aufgabe Deutschlands darin bestehen, die auswärtige russische Politik nicht ganz in das Fahrwasser Englands und Frankreichs gelangen zu lassen. Rußland, welches auf die Freundschaft Deutschlands in vielen wichtigen Fragen angewiesen ist, dürfte daher selbst immer wieder großen Wert auf ein gutes Verhältnis mit Deutschland legen. Jene besondere Mission hat aber die deutsche Politik in bezug auf Rußland nicht zu erfüllen, denn Rußland ist gegenwärtig die schwächste aller Großmächte mit sehr fragwürdiger Zukunft, und es wäre eine politische Torheit, wenn Deutschland sich irgendwie mit Rußland engagieren würde. Außerdem bleibt doch die Tatsache bestehen, daß Rußland schon aus finanziellen Gründen an seinem Bündnisse mit Frankreich festhält, und dieses Bündnis kann doch unmöglich als im Interesse Deutschlands gelegen bezeichnet werden. Erst ein Aufheben des russisch-französischen Bündnisses könnte den Weg für einen engeren Anschluß Rußlands an Deutschland anbahnen und vielleicht auch dazu führen, daß Deutschland in moralischer und kultureller Hinsicht eine Art Beistand Rußlands in der schwierigen Lage, in der

sich jetzt Rußland befindet, werden könnte. Aber der Weg dahin ist noch nicht bereitet. Deutschland wird daher auch aus seiner Reserve gegenüber allen russischen Wünschen so leicht nicht heraustreten und vor allen Dingen auch neue russische Anleiheversuche nicht begünstigen, denn dazu liegen die Verhältnisse in Rußland zu schlimm. Die politische Welt, zumal in gewissen Schichten Frankreichs und Englands, wird natürlich wieder argwöhnen, daß Deutschland Gott weiß was in bezug auf Rußland oder mit Rußland durch die Monarchenbegegnung im Schilde führe. Aber solche Verleumdungsversuche können im Voraus mit der gebührenden Verachtung bestraft werden. Deutschland will den Frieden und die Freundschaft mit allen Mächten, also auch mit Rußland, und was im Verfolg dieser Friedens- und Freundschaftspolitik Ersprießliches in dem Verhältnisse zwischen Rußland und Deutschland in Berücksichtigung der realen Verhältnisse erreicht werden kann, das ist der Zweck der Monarchenzusammenkunft von Swinemünde.

Oertliches und Sächsisches.

Pulsnitz. In dem Anzeigenteil der heutigen Nummer wird von dem Denkmals-Ausschuß aufgefordert, sich für die Enthüllung des König Albert-Denkmal zu sichern. Die Enthüllung des König Albert-Denkmal wird eine Feier, wie sie ähnlich für Pulsnitz nicht bald wieder zu erwarten ist. Der Neumarkt muß, um Platz für die beteiligten Vereine usw. zu haben, notgedrungen vollständig abgeperrt werden, und es ist daher denjenigen, welche dieser Feier beiwohnen wollen, dringend zu raten sich rechtzeitig Plätze auf der Tribüne zu sichern. Die Tribüne kann wegen Raummangels nicht sehr groß gebaut werden und wird deshalb nur einer geringen Anzahl von Zuschauern Platz gewähren. Gleichzeitig werden die jungen Damen der Stadt Pulsnitz aufgefordert, sich als Festjungfrauen bei der Feier zu beteiligen. Der Denkmals-Ausschuß hofft, daß recht viele Damen sich melden werden. Die Damen haben natürlich als Festjungfrauen die beste Gelegenheit, die ganze Enthüllungsfest bequem sehen zu können.

Wie wird das Wetter am Sonntag sein? Auch die letzte Hoffnung der Ferienreisenden, daß ihnen die letzte Woche andauernd schönes und warmes Wetter bringen möge, hat sich nicht erfüllt; vielmehr ist eine tiefe Depression vom Ozean nach Europa gekommen und hat in Deutschland nach einem wirklich warmen Tage (teilweise bis zu 29° C) viel Gewitter und teilweise sehr starke Regenfälle veranlaßt. Wohl ist jetzt im Westen über dem Ozean ein sehr ausgedehntes „Hoch“ erschienen, wohl dürfte uns das selbe schönes Wetter bringen, aber etwas spät für die Ferienreisenden; denn zunächst bringen Winde aus Nordwesten und Norden kühlere und viel wolkigeres Wetter, und ernstlich wird sich erst die Besserung am Freitag bemerkbar machen. Dagegen wird der kommende Sonntag tag unter Einfluß des „Hoch“ ein schöner, trockener und warmer Tag sein.

Der August hat seinen Anfang genommen. Er ist der achte Monat des Jahres und hat seinen Namen vom römischen Kaiser Augustus, der zur Zeit der Geburt Christi herrschte. Im materiellen Sinne bedeutet für uns der August den Höhepunkt des Jahres. Es ist der Monat der Ernte und deshalb bedeutet sein günstiger und ertragsreicher Verlauf so unendlich viel Gutes für die gesamte Volkswirtschaft, während sein gegenentgegiger Verlauf unendliche und unbedenkliche Schäden im Gefolge haben kann. Deshalb führt auch dieser Monat im Volksmund den Namen Erntemonat, Erntemonat, Schnittmonat. Seiner hohen Temperatur halber führt er auch noch den Namen Hitzemonat. Allmählich geht es nun doch schon dem Herbst entgegen. Die Abende nehmen an Länge zu. Während die Tagdauer zu Beginn des Monats noch 15 1/2 Stunden beträgt, ist sie am Schlusse desselben schon auf kaum mehr 13 3/4 Stunden zusammengeschrumpft.

Wie reifes Korn sind deine Locken,
In denen Rosen glühn und Mohn,
Wenn du beim Klang der Feiertagslöden
Besiegest deinen Erntethron.
Reif steht das Feld, im Garten reifen
Die Früchte, die berührt dein Hauch,
Wohin die Augen suchend schweifen
Hin bis zum fernsten Höhenrauch:
Ein Hoffen, Hangen voller Lust...
August!

Der Entwurf der neuen Gebührenordnung für Ärzte im Königreich Sachsen, der soeben veröffentlicht worden ist, bringt eine ganze Reihe erheblicher Erhöhungen der Mindestsätze. Es sei folgendes daraus hervorgehoben: Für „Extrabluche“ kann das Doppelte eines regelmäßigen Be-

suches angefordert werden. Neu sind die Entfernungsgebühren geregelt. Für jede angefangene Stunde der auf der Reise verwandten Zeit können 3 bis 10 Mark als Zeitverräumnisgebühr berechnet werden, wenn der Kranke mehr als zwei Kilometer von der Wohnung des Arztes entfernt wohnt. Bei Eisenbahn- oder Dampfschiffahrt ist für Zu- oder Abgang je eine Mark zu bezahlen. Die Gebühr für Hülfeleistung bei einer Operation ist auf 5 bis 10 Mark erhöht worden. Für „besonders eingehende Untersuchungen“ nicht bloß das erste Mal, sondern überhaupt, kann eine Erhöhung eintreten.

Am vorgestrigen 30. Juli vor 10 Jahren wurde Sachsen von der großen Wassermot heimgesucht.

Die Schweinepreise sind wieder in die Höhe gegangen, und zwar ganz plötzlich. Während vor acht Tagen noch 61 Mark für den Zentner Lebendgewicht am Schlachthofmarkt in Berlin bezahlt wurden, wird heute der Preis dafür mit 67 Mark angegeben. Das ist der Preis für feinere Rasse. Im Mai betrug der Preis der Schweine nur 48 Mark. Die Preise für Kälber sind dagegen seit dem 1. Mai von 100 auf 80 M. zurückgegangen. Zum Steigen der Schweinepreise liegt die Erklärung eines angesehenen Landwirts vor. Die Erhöhung hängt nach ihm im wesentlichen mit der Kartoffelernte zusammen. Durch das kalte Wetter ist die Hoffnung auf eine frühe Kartoffelernte vereitelt worden. Die Landwirte haben deshalb ihre verfügbaren Kartoffeln lieber zu einem guten Preise verkauft, statt an die Schweine verfüttert. Inzwischen sind die alten Kartoffeln zur Reife gegangen, die neuen in Mengen zu verfüttern, lohnt sich nicht, da sie noch zu klein sind. Ein weiteres Steigen der Schweinepreise wird wohl in nächster Zeit nicht ausbleiben, zumal die Aussichten für die Kartoffelernte keine günstigen sind; aber daß die Steigerung sehr bedeutend sein wird, ist kaum anzunehmen, dazu sind die Preise für Ferkel zu gering. Voraussichtlich werden wir im November oder Dezember wieder auf der heutigen Höhe angelangt sein. Die Entscheidung hierüber wird der Ausfall der Kartoffelernte bringen, aber auch die Preise der Futtermittel werden ihren Einfluß geltend machen und nicht zum wenigsten die Leutenot auf dem Lande.

Dresden. Ueber die Seehundjagd des Königs teilt das „Dresdner Journal“ Folgendes mit: Der König verließ am Donnerstag 9 Uhr abends Nordberney auf dem Dampfer „Norddeich“, der für die Jagd gechartert worden war. Nach 10 Uhr traf der Dampfer nach angenehmer Fahrt bei gutem Wetter in Züst ein. Von der Dampferanlegestelle führt eine sehr primitive Kleinbahn nach dem Kurhaufe Züst. Hier war Quartier für die Nacht bestellt, und der Monarch begab sich nach dem Eintreffen sofort zur Ruhe. Am nächsten Morgen wurde bereits um 4 Uhr vom Hotel aufgebrochen. Der Hotelwagen brachte den König über den bei Ebbe passierbaren Strand bis zum Boot, das ihn dann zu dem bereitliegenden Dampfer führte. Auf dem Dampfer wurde der Monarch vom Kapitän und den Seehundjägern Gebrüder Altmann empfangen. Die Familie Altmann ist in der Nordsee allgemein bekannt als tüchtig in der Seehundjagd. Der Vater Altmann, der ein Alter von 80 Jahren erreichte, hatte einen eigenen Kutter, und führte den König, als dieser im Jahre 1897 als Prinz bei Züst einen Seehund erlegte. Seine beiden Söhne, Peter und Wilhelm, sind ebenso wie der Vater, mächtige, breitschultrige Gestalten. Sie verstehen, wie sich im Laufe des Tages herausstellte, ihr Gewerbe auszuüben, besonders dann, wenn es gilt, einen weitgerechten Jäger zum Schuß zu bringen. Kurz vor 5 Uhr lichtete der Dampfer den Anker und steuerte von Züst aus in südlicher Richtung nach der Mündung der Ems. Nach etwa anderthalb Stunden wurden auf dem Manslagter Rade, das ist eine der ostpreussischen Küste vorgelagerten Sandbank, etwa 15 Seehunde, dabei einige alte Bullen, festgestellt. Die Seehunde nutzten die Zeit der Ebbe aus, um sich auf den dann wasserfreien Sandbänken zu sonnen. Der Dampfer fuhr unter günstigem Winde etwa bis auf 300 Meter an die Sandbank heran. Der König bestieg unter allgemeiner Spannung mit den beiden Seehundjägern und zwei Matrosen das Boot und wurde nach der Sandbank gerudert. Neugierig betrachteten die Seehunde alles, um dann, als das Boot etwa auf 150 Meter herangekommen war, im Wasser zu verschwinden. Der König erreichte die Sandbank, die letzte Strecke auf den Schultern des Peter Altmann zurückgelegt, und legte sich zum Schuß bereit auf den Sand, neben ihm die Seehundjäger. Die begannen nun die Hunde damit zu loden, daß sie die höchst spähhaften Bewegungen des Seehundes mit Kopf und Füßen täuschend nachahmten. Nach wenigen Minuten steckte auch wirklich ein neugieriger Seehund den Kopf aus dem Wasser, zunächst weit ab, bald näher, bald folgten dem Beispielen des Neugierigen andere. Der Schuß krachte. Peter Altmann sprang wie der Blitz auf und holte den getroffenen Bullen mit einer Harpune aus dem Wasser. Bald machte die eintretende Flut ein längeres Verbleiben auf der Sandbank unmöglich, und der König kehrte zum Dampfer zurück. Auf dem Dampfer, der nun vor Anker

ag
1 00000
fisch
Iske.
nöl
ssig
tsch.
rie.
Treu-Bringe
slagen
hardt,
ter.
ös
ten, und Haut-
Gesichtspidel,
Blütchen
die edste
rschwefel-
Kadebeul
ckenpferd.
en-Apothete
May Jentisch
oms,
iker
Markt 23
aller Art.
n,
reinigen,
s. w.
ndlung. - -
are dient der
Extrakt
en Hof-Par-
D. Wunder-
prämiiert.
arantiert un-
Pf.
arbe-Außöl,
aröl- und Po-
nd sofort wir-
ttel à M. 1,20.
ftiert.
hren-Drogerie.
er
soopreise
1907.
gekommen:
und Kühe, 280
2 Schate, 1806
87 Schlachtmüde-
50 Kilo:
cht 30-48 Mf.
cht 65-88 Mf.
cht 30-45 Mf.
cht 60-75 Mf.
cht 36-46 Mf.
cht 68-80 Mf.
cht 40-48 Mf.
cht 62-75 Mf.
cht 38-47 Mf.
cht 78-88 Mf.
cht 46-55 Mf.
cht 60-68 Mf.
Cara-Gewicht.)
Ochsen, Stieren
den, desgleichen in
in Kälbern sehr
gen abermals gut.